

Die richtigen Umwege

FOTO: ANDREAS ANHALT

Von der Bankausbildung ins Jurastudium. Von der Rechtsphilosophie zum Wirtschaftsstrafrecht. Von internen Ermittlungen zur finanzaufsichtsrechtlichen Compliance. Harald Feilers Weg ging nicht geradeaus, führte aber trotzdem in die Partnerschaft.

Von Anika Krüger

Wie er den Grundstein für seine Karriere legen würde, wusste Dr. Harald Feiler schon als Gymnasiast ganz genau: Erst kommt die duale Bankausbildung, dann das Jurastudium. Wenn er von seinem Werdegang berichtet, klingt es fast so, als wäre es das einzig logische Ergebnis, dass er einmal als Anwalt für bankaufsichtsrechtliche Compliance in einer Wirtschaftskanzlei landet. Wenn er nach seinem Plan gefragt wird, ist seine Antwort folgende: „Vielleicht braucht es gar nicht den einen Plan. Denn wenn ich einfach meinen fachlichen Interessen engagiert folge, dann findet sich der richtige Weg ganz von selbst.“ Das mag vielleicht immer aufgehen und für jeden klappen, für ihn aber schon. Der Weg des 46-Jährigen führte in diesem Jahr in die Equity-Partnerschaft bei GSK Stockmann.

Geboren in Freiburg begann er nach der Schule und der Bundeswehr ein duales Studium, den Ausbildungsteil absolvierte er bei der Deutschen Bank. „Die 90er-Jahre waren

eine spannende Zeit im Bankensektor, aber kaum zu vergleichen mit heute“, erinnert sich Feiler. Doch so gut ihm diese Phase gefiel, die Bank sollte nicht seine letzte Station bleiben. Mit dem Ziel, ein sozialwissenschaftliches Studium abzuschließen, das zugleich anspruchsvoll, aber wirtschaftsnah ist, begann er mit 24 Jahren das Jurastudium in München. Dort wandte er sich erstmal von den wirtschaftlichen Themen ab. „Ich habe es sehr genossen, dass das Jurastudium so breit ist“, sagt Feiler.

Im zweiten Semester begann er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Strafrecht und beschäftigte sich intensiv mit rechtsphilosophischen Fragen. Der Professor des Lehrstuhls wurde später auch sein Doktorvater, bei dem er nach dem ersten Staatsexamen rund zweieinhalb Jahre an seiner Promotion arbeitete. Seine frühe Berufserfahrung mit wirtschaftlichen Themen führte zu der Entscheidung, diese zum Wirtschaftsstrafrecht und nicht zur Rechtsphilosophie zu schreiben.

Grundausbildung im M&A

Kontakt zu Wirtschaftskanzleien hatte er erstmals im dritten Studienjahr durch Vorlesungen zum Gesellschaftsrecht, bei denen Gastdozenten aus Kanzleien auftraten. Und so kam es, dass er für das Referendariat nicht nur nach Frankfurt wechselte, wohin er heute noch von seinem Wohnort Mainz aus pendelt, sondern endgültig die Welt der Großkanzleien für sich entdeckte. Nach dem Berufseinstieg bei der US-Kanzlei Paul Hastings arbeitete er zunächst im M&A. „Im Transaktionsgeschäft habe ich eine wirtschaftsanwaltliche Grundausbildung bekommen“, so Feiler, „und dort kam ich auch erstmals mit bankaufsichtsrechtlichen Themen in Kontakt.“

Dass er seine heutige Nische für bankaufsichtsrechtliche Compliance entdeckt hat, ist einem Umweg zu verdanken. Nach zwei Jahren M&A wechselte er in das Compliance-Team seiner heutigen Kanzlei GSK Stockmann. Interne Ermittlungen in Unternehmen, große Betrugsfälle oder Verstöße gegen Sanktionen:

„In der Zeit habe ich schon die volle Bandbreite von Compliance zu sehen bekommen, davon profitiere ich noch heute“, sagt Feiler.

Nach zwei Jahren bei GSK stand er erneut vor einem wichtigen Schritt. Sein damaliger Chef, Compliance-Partner Dr. Dirk Scherp, wechselte die Kanzlei und ging zu Gleiss Lutz. Feiler musste sich entscheiden: Mitgehen oder bleiben? Er entschied sich fürs Bleiben und für GSK. Mit insgesamt viereinhalb Jahren Berufserfahrung wollte er eigenes Geschäft aufbauen und vor allem sein Banken-Know-how in der täglichen Arbeit anwenden. „Ich hatte keinen Masterplan für meinen Businesscase“, so Feiler. „Am Ende gehört neben dem Willen und dem Engagement auch eine Portion Risikobereitschaft dazu.“ Seine Ausbildung im Bankgeschäft, die Promotion im Wirtschaftsstrafrecht, der Berufseinstieg im Transaktionsgeschäft und die internen Ermittlungen im Compliance-Team bildeten die Stufen.

Heute berät Feiler oft Mandanten, die im weitesten Sinne Vermögensverwalter sind, also Kapitalverwaltungsgesellschaften, Wertpapierinstitute oder Fonds. Er ist als anwaltlicher Berater für finanzrechtlich regulierte Unternehmen gefragt, darunter auch Fintechs. Eine besondere Nische, die er für sich erarbeitet hat, ist die Rolle des externen Compliance-Beauftragten für Mandanten. Gerade Mittelständler oder deutsche Töchter von internationalen Unternehmen setzen auf dieses Modell.

Wenn der dreifache Vater von seinen Mandaten erzählt, wird seine Leidenschaft für die scharf regulierte Finanzbranche offensichtlich. Er berichtet von spannenden Fällen um Insiderhandel oder die Anknüpfungspunkte zum Außenwirtschaftsrecht und der Exportkontrolle. Der tägliche Blick hinter die Kulissen fasziniert ihn, er agiert immer auch ein bisschen als Ermittler und ist überzeugt, dass der Anwaltsberuf ein absoluter Vertrauensberuf ist. Um darin erfolgreich zu sein, braucht es am Ende nicht den einen Plan, sondern vielmehr ein Gespür für die eigenen Interessen und den Mut, diesen zu folgen. ■

azur

02
22

JUVE KARRIERE

Energierrecht
Die neuen Krisenberater
im Dauereinsatz

Berlin
Viele Alternativen für
die Anwaltskarriere

Work-Life-Balance
Mehr Zeit für Ehrenamt
und Familie

Dr. Matondo Cobe,
Poellath

Schwerpunkt:
Zukunft
der Arbeit

Kennst du ESG?

Nachhaltigkeit im
Bank- und Finanzrecht

Herausgeberin:
Dr. Astrid Gerber

Chefredaktion:
Dr. Aled Griffiths (Gr), Antje Neumann (AN), Jörn Poppelbaum (pop)

Publikationsleitung azur Karrieremagazin:
Eva Flick (EF), Markus Lembeck (ML)

Redaktion:
Johanna Heidrich (hei), Anika Krüger (ak)

Redaktionelle Mitarbeit:
Christine Albert (CA), Raphael Arnold (pha),
Laura Bartels (lau), Ilka Becirevic (bec), Sonja Behrens (smb), Julia Beyen (bey), Silke Brünger (si),
Marc Chmielewski (mc), Michael Forst (mjf), Helena Hauser (hh), Astrid Jatzkowski (jat), Annette Kamps (ank), Götz Kümmerle (goe), Esra Laubach (elb),
Eva Lienemann (eli), Melanie Müller (mel), Claudia Otto (co), Norbert Plützer (plü), Pauline Pohlers (pp),
Christiane Schiffer (ChS), Dr. Ludger Steckelbach (LS), Dr. Martin Ströder (mst)

azur-online:
Anika Krüger (Leitung), Julia Ossen

Schlussredaktion:
Sirka Laass (Leitung), Susanne Becker, Katja Gosse

Vermarktung und Verkauf:
Bert Alkema (Leitung), Jessica Lütkenhaus,
Aliza Reitz

Vertrieb:
Janine Landwehr, Jessica Lütkenhaus
(Abonnements und Einzelbestellungen)

Marketing und Veranstaltungen:
Alke Hamann (Leitung), Jens David

Grafik:
Andreas Anhalt (Leitung), Vivian Bosbach,
Franziska Eismann, Janna Lehnen, Dominik Rosse

Datenmanagement:
Ulrike Sollbach (Leitung). Datenanalyse: Regina Cichon, Tina Puddu. Datenpflege: Claudia Voskuhl (Koordinatorin), Dominique Ehrmann, Verena Kind, Elisabeth Krüger, Fabian Lippke, Judith Pinger

Verantwortlich für den Inhalt ist im Sinne des Presserechts die Chefredaktion. Für den Anzeigenteil ist die Herausgeberin verantwortlich.

azur Karrieremagazin erscheint zweimal im Jahr bei:

JUVE Verlag für juristische Information GmbH
Sachsenring 6 · D-50677 Köln
Postanschrift/Postfach 25 04 29 · D-50520 Köln
Tel. 0049/ (0)221/ 91 38 80-0
Fax 0049/ (0)221/ 91 38 80-18
E-Mail info@azur-online.de · vertrieb@juve.de

Druckauflage: 12.700

Litho- und Druckservice:
MedienSchiff Bruno, Hamburg · www.msbruno.de
ISSN: 1436-5170

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung wie Nachdruck, Vervielfältigung, elektronische Verarbeitung und Übersetzung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der Zustimmung des Verlages.

Abo: azur Karrieremagazin und azur100 sind als Einzel- und Kanzeleabonnement erhältlich. Wir informieren Sie gern über unsere günstigen Abo-Konditionen!



www.azur-online.de